

Reformations-Jubilaeum [in Reigoldswil] am 3^{ten} Januar 1819

Nachdem im Jahr 1818 vielfältig der Wunsch ausgesprochen worden war, daß in den ersten Tagen des kommenden Jahres, wie im Jahre 1719 das Jubiläum der Kirchen-Reformation unseres Kantons gefeiert werden möchte, und dieser Gegenstand auch an den Kapitelssitzungen der Stadt- und Landgeistlichkeit behandelt worden war, erließ unterm 26^{ten} October 1818 S: Hochwürden Herr Antistes Falkeisen ein Umlaufschreiben an die Herren Dekane zu Handen der Kapitel, dies zu halten:

Ueber das, am 3. Jan. 1819 laut Erkenntniß unsrer väterlichen Obrigkeit, zur Wiedergedächtniß der Einführung der Reformation unserer Kirche zu haltende Dankfest, seyen einstweilen folgende Verfügungen getroffen worden:

1. Es solle ohne allen Prunk und Kontroversen, als den jetzigen Zeiten nicht anpassend, gefeiert werden.
2. Man solle sich bestreben, die vorzüglichsten und wesentlichsten Vortheile der Reformation für die Geistliche Kirche überhaupt, selbst für die katholische, auszuheben.
3. Es soll eine kurze Geschichte der Baselschen Reformation gedruckt und in allen Gemeinen zu Stadt und Land verbreitet werden.
4. Es sollen ferner Gebete zum Gebrauch beym öffentlichen Gottesdienst am Reformationsfeste gedruckt werden.
5. Auch werde man für ein, zu demselben passendes Lied sorgen.
6. In den Landkirchen sollen 2 Gottesdienste gehalten werden; des Morgens eine Predigt. Für die Morgenpredigt hat das Stadt-Ministerium folgende 3 Texte zur Auswahl vorgeschlagen:
Röm. 1, 16. „Ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht“ pp.¹
1 Petr. 3, 15. „Seyd allerzeit bereit zur Verantwortung“ pp.
Apoc. 3, 11. „Halte was du hast, daß Niemand“ pp.
7. Der Nachmittagsgottesdienst soll vornämlich für die Jugend eingerichtet werden; alle Kinder der Pfarrgemeinde sollen dazu angehalten werden; es steht frey, eine festliche Rede an sie, oder eine Kinderlehre zu halten. – Nicht unschicklich wäre, wenn Bibeln, Neue Testamente und die Reformationsgeschichte unter die sittsamsten und fleißigsten verteilt würden.
8. Für die Nachmittagspredigten in der Stadtgemeinde sind folgende 3 Texte zur Auswahl vorgeschlagen worden:
Col. 2, 6.7. „Wie ihr nun angenommen habt den Herrn Christum Jesum“ pp.
1 Kor. 16, 13.14. „Wachet, stehet im Glauben, seyd männlich“ pp.
Joh. 17, 17. „Heilige sie in Deiner Wahrheit“ pp.

(Das Fest für die Jugend ward in der Stadt Sonntags den 10^{ten} Jan. begangen. —)

Von dem bevorstehenden Ref. Jubelfest that ich zuerst öffentlich Meldung am 2^{ten} Advent, den 6. Dec. 1818 indem ich zum Schluß meiner Predigt mit der Gemeinde davon sprach. Am 4^{ten} Advent, den 20^{sten} Dec. las ich der versammelten Gemeinde vor dem Eingange der Predigt, die über Joh. 3, 16. „Also hat Gott die Welt geliebt“ pp. gehalten ward, die Ansprache des Herrn Antistes² an unser Volk vor, mit welcher die, von Herrn Archidiaconus Burckhardt verfaßte, kurze Geschichte der Reformation in Basel ans Licht getreten ist und ermahnte die Gemeinde sie wohl zu beherzigen.

Sonntags nach Weihnacht, den 27^{sten} Dec. wurde sodann, vor dem Eingang der Predigt, die über Joh. 12, 46. „Ich bin gekommen in die Welt ein Licht“ pp. gehalten ward, die Obrigkeitliche Bekanntmachung in Betreff der Feyer des Reformationsfestes, d. d. 5 Dec. von der Kanzel verlesen; und die Gemeinde zu würdigem Feiern des Festes ermahnt.

¹ pp. : lim at., perge, perge (fahre fort) = und so weiter

² Wortlaut siehe Anhang

Am 1^{ten} Jan. 1819 predigte ich Vormittags über Apoc. 21, 5. „Siehe, ich mache alles neu“; und Nachmittags hatte ein Missions- und Bibelfest in hiesiger Kirche Statt an welchem Herr Pfarrer Linder von Zyfen und Herr Pfarrer Meyer von Wallenburg mit mir Theil nahmen. Da dasselbe Vormittags angekündigt worden war, so fanden sich Zuhörer in ungewöhnlicher Anzahl ein, sodaß die Kirche gedrungen voll ward. Nach dem ersten Gesang eröffnete H. Pfr. M. die Feyerlichkeit mit einem Gebet. H. Pfr. L. hielt einen geistreichen Vortrag, über die Ausbreitung des Christenthums, von der ersten Ausgiessung des H. Geistes an bis auf unsere Zeiten, wobei vornämlich auch auf die Bibelgesellschaften und die neuen Missionen unter den Heiden Rücksicht genommen wurde. Hierauf hielt ich einen applikativen Vortrag und schloss mit einem Gebet. Zwischenein erhoben die Schulkinder von hier und Titterten und aus der Pfarr Gemein Zyfen, in verschiedenen Gesängen ihre Stimme zum Lobe Gottes. — Die Gemeinde hatte herzliche Freude an dieser Feyerlichkeit; ohngeachtet der grossen Volksmenge herrschte tiefste Stille, hohes Interesse war den Zuhörern anzusehen, und der Herr bekannte Sich fühlbar zu der Handlung.

Auf Samstag den 2^{ten} Jan. war die Betstunde als Vorbereitung aufs Fest angekündigt worden, daher sich gegen 200 Erwachsene und sehr viele Kinder einfanden, da sich sonst die Zahl der Zuhörer nur auf wenig Personen beläuft. — Ich hielt die Betstunde über Esaj. 60, 1. „Mache dich auf, werde Licht“ pp. — Nach derselben wurde eine Stunde lang mit beyden Glocken geläutet, und sodann vor der Kirchhofthüre mit 2 Posaunen* die Melodie des 42. Psalms geblasen, wobei viele Liebhaber des Gesangs mit einstimmten. —

** Die Posaunen sind zwar bey dem Kirchengesang nicht mehr in Übung, wie sie auch am Ref. Fest bey demselben nicht gebraucht wurden. Ihre Anwendung aber, auf hier beschriebene Weise, schien mir, zur Erhöhung der Festlichkeit, noth- und zweckmäßig zu seyn.*

Als Sonntags den 3^{ten} Jan. die Glocke das erste Zeichen gegeben hatte, ließen die Posaunen bey der Kirche die Melodie des 65^{sten} Psalms hören. Um 9 Uhr waren die Mitglieder der Bannsession im Pfarrhaus versammelt; nach einem kurzen Gebet begaben wir uns in zwey und zwey zur Kirche. Bey unsrem Eintritt in dieselbe, wurde die Melodie des 100^{sten} Psalms mit den Posaunen geblasen; die Gemeinde hatte sich ungemein zahlreich versammelt, ich begab mich hinter den, mit einem weißen Tuche bedeckten Altar, und las aus der Bibel, die ich mit mir gebracht hatte, folgende Stellen vor:

Psalm 100. Jauchzet dem Herrn, alle Welt! Dienet dem Herrn mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken. Erkennt, dass der Herr Gott ist. Er hat uns gemacht und nicht wir selbst, zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide. Gehet zu seinen Thoren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm, lobet seinen Namen. Denn der Herr ist freundlich, und seine Gnade währet ewig, und seine Wahrheit für und für.

Esaj. 9, 2. Das Volk, das im Finstern wandelt, siehet ein grosses Licht, und über die da wohnen im finstern Lande scheineth es helle.

Joh. 8, 12. Jesus redete zu ihnen und sprach: Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolget, der wird nicht wandeln in Finsterniß, sondern wird das Licht des Lebens haben.

— *12, 36. Glaubet an das Licht, dieweil ihr es habet, auf das ihr des Lichtes Kinder seyet.*

Röm. 10, 17. Der Glaube kommt aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes.

Ebr. 2, 3. Wie wollen wir entfliehen, so wir eine solche Seligkeit nicht achten? Welche, nachdem sie erstlich gepredigt ist durch den Herrn, ist sie auf uns kommen durch die, so es gehört haben.

Luc. 12, 47, 48. Der Knecht, der seines Herrn Willen weiß und hat sich nicht bereitet, auch nicht nach seinem Willen gethan, der wird viele Streiche leiden müssen. Der es aber nicht weiß, hat doch gethan, das der Streiche werth ist, wird wenige Streiche leiden. Denn welchem viel gegeben ist, bey dem wird man viel suchen; und welchem viel befohlen ist, von dem wird man viel fordern.

Marci 13, 35–37. So wachet nun, denn ihr wisset nicht, wenn der Herr des Hauses kommt; ob er kommt am Abend, oder zu Mitternacht oder um den Hahnenschrey oder des Morgens; auf daß er nicht schnell komme und finde euch schlafend. Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wachet!

Luc. 13, 24. Ringet darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet.

Apoc. 3, 5. Wer überwindet, der soll mit weißen Kleidern angelegt werden, und ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buche des Lebens. Und ich will seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln.

— *21, 7. Wer überwindet, der wird es alles ererben; und ich werde sein Gott seyn und er wird mein Sohn seyn.*

1 Joh. 3, 1. 2. *Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir Gottes Kinder sollen heißen. – Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir Ihm gleich seyn werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist.*

Ebr. 4, 1. *So lasset uns nun fürchten, dass wir die Verheissung, einzukommen zu seiner Ruhe, nicht versäumen, und unser keiner dahinter bleibe.*

Nach Verlesen dieser Stellen hatte der Gottesdienst, mit Gesang, Gebet und Predigt Statt. Zum Gesang diente das Lied: „**Erhalt uns, Herr, bey Deinem Wort**“ pp.³ Vor dem ersten Gebet: 1, 2, 3. Nach der Predigt: 4. Nach dem 2^{ten} Gebet: 5. Der Text der Predigt war Röm. 1, 16. – „Ich schäme mich des Evang. von Christo nicht“ pp., eine Abschrift der Predigt findet sich, wie von den andern an diesem Feste im Wallenburger Kapitel gehaltenen Predigten, im Dekanats-Archiv.

Nachmittags hatte das Fest der Kinder Statt, wozu alle auf dem Kinderlehrrodel stehenden, aber noch nicht confirmierten Kinder berufen waren. Gegen 1 Uhr kamen sie mit beyden Schullehrern aus der Schule ins Pfarrhaus, wo sich die Mitglieder der Bannsession auch wieder versammelt hatten. Das Namensverzeichnis der Kinder ward verlesen, mit der Bemerkung, daß ich dasselbe den Kirchenbüchern beylegen werden, und von Herzen wünsche, daß einst ihre Namen insgesamt im Buche des Lebens eingeschrieben erfunden werden mögen.



Reigoldswil 1829

Aquarell von Samuel Frey

links Kirche und Schulhaus,
rechts Pfarrhaus mit Ökonomie,
im Hintergrund Ortsteil Oberbiel

(©Ortsmuseum Reigoldswil)

Nach dem Gebet des Verses: „Liebster Jesu! wir gehen hin, Dich und dein Wort anzuhören“ pp. gingen wir wieder – die Beamten und ich & wie des Morgens, in zwei und zwei zur Kirche; uns folgten auf gleiche Weise die sämmtlichen Kinder, in lieblicher Stille, und zwar die Knaben, mit dem Schulmeister von Reigoldswil und die Töchter, mit dem Schulmeister von Titterten. Der Zug ging zur hinteren Kirchthür hinein, indem die Posaunen von der Emporkirche die Melodie hören ließen: „Ich hab nun den Grund gefunden“ pp. Der Altar, welcher weiß gedeckt war, war mit einem rothen Bande umgeben und mit grünen Blumen und Kränzen geschmückt; auf der vordern Seite zeigte sich in einem Epheukranze der Spruch: Gib mir mein Kind! dein Herz“ – Beym Altar angekommen, trat ich hinter denselben, und nachdem die Kinder ihre Plätze eingenommen hatten, las ich folgende Stellen aus der Bibel vor:

Psalm 118, 21–24. *Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet. Schmücket das Fest mit Maÿen, bis an die Hörner des Altars. Du bist mein Gott und ich danke Dir; mein Gott, ich will dich preisen. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich.*

— 127, 3. *Siehe, Kinder sind eine Gabe des Herrn, und Leibesfrucht ist ein Geschenk.*

Marci 10, 14. *Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes.*

Esaj. 45, 11. *Weiset meine Kinder, und das Werk meiner Hände zu mir.*

5 Mos. 6, 6. 7. *Diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen, und sollst sie deinen Kinder schärfen und davon reden wenn du in deinem Hause sitzt oder auf dem Wege gehest, wenn du dich niederlegest, oder aufstehest.*

³ Text siehe im Anhang

Psalm 34, 12. *Kommt her, Kinder! Hört mir zu; ich will euch die Furcht des Herrn lehren.*

Matth. 21, 16. *Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglingen hast du Lob zugerichtet.*

Nach diesem Spruche redete ich die Kinder mit dem ersten Verse des, zu diesem Anlass von mir verfaßten Reformationsliedes – „Lobsinget Gott ihr Kinder all“ – an, aus welchem sie noch vor dem Gesang der Gemeinde mehrere Verse anstimmten, was auch nachher, vor & in Bezug auf den Gang der gottesdienstlichen Handlung passend war, noch zum öftern vorkam. – Die Gemeinde sang vor dem ersten Gebet: „**Herr unser Hort**“⁴ 1. und nach dem 2^{ten} der 3^{te} Vers dieses Liedes. Die Verhandlung mit den Kindern bestand in einer eigentlichen Kinderlehre über die Reformationsgeschichte unseres Kantons, welche ich hinter dem Altar stehend, mit den Kindern hielt, und in einer Rede an die Kinder von der Kanzel, wobei ich die 6 für die Predigten dieses Tages vorgeschlagenen Texte zum Grunde legte. – Die Gemeinde war wieder so zahlreich versammelt als Vormittags, es herrschte beyde Male eine tiefe Stille und gespannte Aufmerksamkeit, und der Herr erfüllte in Gnaden seine Verheißung, mitten unter denen zu seyn, die sich in seinem Namen versammeln. – Matth. 18, 20.

Nach Vollendung des Gottesdienstes, kehrten die Beamten und die Kinder ins Pfarrhaus zurück, wo der letzteren Jedes mit einem Würstlein und Wecklein beschenkt wurde; um ihnen ein besonderes Andenken an diesen Tag zu verschaffen, erhielt auch ein jedes den, von der Bibelgesellschaft zu diesem Zweck gedruckten Vers: „Halt fest an Gottes Wort, es ist dir Glück auf Erden; und wird so wahr Gott ist, Dir Glück im Himmel werden“, – worauf sie mit dem Segenswunsch: „Die Gnade unseres Herrn J.Ch. die Liebe Gottes“ pp. entlassen wurden. Die Beamten blieben im Pfarrhaus in vergnüglicher Unterhaltung bis der Abend herannahte und sie nach Hause rief. —

Es war der Tag dieses Festes ein Tag, den der Herr uns gemacht hatte, an welchem viele Herzen sich in Ihm freuten, an welchem eine liebliche Stille herrschte, an welchem man den Kindern eine immense Freude ansehen konnte, an welchem Gottes Gnade fühlbar waltete, und welcher Früchte bringen wird, die ewig bleiben. Mag auch der Eindruck desselben in manchem Herzen nur vorübergehend gewesen seyn, so wird doch der Herr seine Zusage auch in Bezug auf sein an diesem Tage verkündigtes Wort erfüllen:

„ Gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt, und nicht wieder dahin kommt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und wachsend, dass sie gibt Samen zu säen und Brod zu essen; also soll das Wort, so aus meinem Munde gehet, auch seyn. Es soll nicht wieder zu mir leer kommen; sondern thun, das mir gefällt, und soll ihm gelingen, dazu ich es sende!“ Esaj. 55, 10. 11.

Das walte, der's verheißt, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist: Amen!

Transkription des Eintrags im **Taufregister 1733–1822** der Kirchgemeinde Reigoldswil–Titterten

Pfarrer war **Carl Ulrich Stückelberger II**, geb. 1783, Sohn des Carl Ulrich I, Pfarrer, und der von der Mühl Maria. Gattin: Sulger Judith. 1805 SMC, 1806 – 1808 Vikar zu St. Jakob, 1808 – 1833 Pfarrer in Reigoldswil, 1839 – 1851 Pfarrer an der Strafanstalt. Gestorben 1851.

Transkribiert auf das „Zwingli-Jahr“ 2019 durch
Remigius Suter, Ziefen

⁴ Stückelberger notiert den Anfang der achten Strophe, das Lied beginnt mit „Gott ist mein Hort“. Lied 687 KGB

Anhang

Vorwort von Antistes Hieronimus Falkeisen

in Jakob Burckhardts „Kurze Geschichte der Reformation in Basel“

Allen Gliedern der christlichen Gemeinden des Kantons Basel, zu Stadt und Land, wünsche ich Gnade und Frieden von Gott unserm himmlischen Vater, durch unsern HErrn und Heiland Jesum Christum. Amen.

Der festliche Tag, an welchem wir, nach dem Willen unsrer väterlichen Obrigkeit, die Wiedergedächtniß der Reformation unsrer Kirche begehen werden *), rückt heran: und billigerweise sollte es uns allen rechte Herzens-Angelegenheit seyn, ihn auf eine **reformirten** d. h. gebesserten Christen geziemende und uns und unsern Kindern heilsame Weise zu feyern, damit der wohlthätige Eindruck, den er in unsern Herzen zurück läßt, lange im Segen bleibe. Ist dieß unser Zweck, so dürfen wir es nicht bey der Feyer eines Tages, und nicht bloß bey äusserlichen gottesdienstlichen Handlungen bewenden lassen, sondern wir müssen dieses Fest als eine Aufforderung betrachten, aus dem Schlummer der Lauigkeit und Trägheit, in welchen so viele wieder zurückgesunken sind, aufzuwachen und ernstlich und gewissenhaft nachzudenken, was noch in unsern Gemeinden, in unsern Familien und in unserm Innern zu reformieren wäre. Dadurch allein werden wir in die Fußstapfen jener frommen Männer treten, denen wir nächst Gott die Reformation zu verdanken haben, ihre Wünsche erfüllen, und ihr großes und heiliges Werk vollenden.

Vieles werden wir in sittlicher und religiöser Hinsicht zu verbessern finden, und leicht könnte uns der Muth entfallen, wenn wir alle Mißbräuche erkennen, die sich theils aus früherer Zeit von einem Geschlechte auf das andere bis auf uns fortgepflanzt, theils auch erst später eingeschlichen haben. Aber laßt uns nicht muthlos seyn; denn noch könnte in manchen Stücken geholfen werden. Gott – der Gott unsrer Väter – lebt noch, Er ist mit seiner Gnade noch nicht von uns gewichen, Er wird uns zu keinem guten Werke, das wir in seinem Namen und im gläubigen Aufblicke auf Ihn unternehmen, seine Hülfe und seinen Beystand versagen.

Wenn weltliche und geistliche Vorsteher sich vereinigen, wenn Hausväter und Hausmütter die Hand dazu bieten, wenn jeder Christ das Seinige beyträgt, so kann die sinkende Religiosität wieder belebt, so können die herrschenden Laster abgeschafft, so wird ein besseres Geschlecht erzogen werden, und wir werden nicht nur reformirte Christen **heissen**, sondern in der That **seyn**.

Wie wir zum beglückenden Lichte der Reformation gelangt sind, mit wie vielen und großen Feinden es kämpfen mußte, und mit welchem Ernste unsre Voreltern darnach gerungen haben, das werdet Ihr in der Kürze in nachfolgendem Büchlein lesen. Möge es dazu beytragen, daß wir das so sauer erworbene Eigenthum recht schätzen und benutzen.

Der HErr schenke uns allen auf das bevorstehende Fest seine Gnade, damit wir mit fröhlichem Munde seine Güte preisen, und mit gläubigem Herzen die Verkündigung seiner herrlichen Thaten vernehmen. Seine Liebe und sein Friede sey mit Euch, und mit dem, der Euer wahres Wohl wünschet, Gott um Beförderung desselben herzlich bittet, und Euch alle in Jesu Christo aufrichtig liebt.

Basel im Oktober 1818.

Hieronimus Falkeisen,
Antistes

vorgegebenes Lied für sämtliche Kirchengemeinden:

1. Erhalt uns, Herr! bey deinem Wort,
und steure deiner Feinde Mord,

O-Ton Luthers: und steur' des Pabsts und Turken Mord
die Jesum Christum deinen Sohn,
stürzen wollen von seinem Thron.

2. Beweis' dein Macht Herr Jesu Christ!
der du ein Herr aller Herr'n bist:
beschirm dein' arme Christenheit,
daß sie dich lob in Ewigkeit.

3. Gott heilger Geist, du Tröster werth,
gib dein'm Volk einerley Sinn auf Erd:
steh bey uns in der letzten Noth,
führ uns ins Leben aus dem Tod.

4. Ach Herr! laß dir befohlen seyn
die arm bedrängten Christen dein;
bey vestem Glauben sie erhalt,
und reiß sie aus der Feind' Gewalt.

5. So werden sie erkennen doch,
daß du, unser Gott, lebest noch,
und hilfst gewaltig deiner Schaar
die sich auf dich verlasset gar.

T u. M: Martin Luther 1542/43